

Liebe Leserinnen und Leser,

die achtziger Jahre: 1984 hatten die Ostblockstaaten noch die Olympischen Spiele von Los Angeles boykottiert, von 1985 an sorgte Michail Gorbatschow dann mit seinen Reformen dafür, dass die Mauern anfangen zu bröckeln, zuerst in den Köpfen, dann ganz konkret in Berlin. In dieser Zeit beschließen Wissenschaftler des M. I. Kalinin Polytechnischen Instituts zu Leningrad und der Universität Hannover, künftig zusammen zu arbeiten. Ein wissenschaftlicher Austausch ohne Hilfe des Internets, dafür aber mit jeder Menge Schwierigkeiten bedingt durch die politische Situation, ist heute kaum vorstellbar. Trotzdem haben die Beteiligten es damals geschafft, den Grundstein für eine langjährige Kooperation zu legen. Die Leibniz Universität und die heutige Polytechnische Peter der Große Universität St. Petersburg feiern 35 Jahre deutsch-russische Zusammenarbeit. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.

Deutlich älter als 35 Jahre ist das Gebäude des Königlichen Pferdestalls. 1888 erbaut, wurde der Bau lange Zeit auf unterschiedliche Weise genutzt. Nach einem aufwändigen Umbau ist dort ein modernes Begegnungszentrum entstanden. Alles darüber lesen Sie ebenfalls auf Seite 4.

Das Thema des Monats widmet sich im Juni der Bekämpfung von multiresistenten Keimen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben eine neue Möglichkeit entdeckt, mit der die Keime wirksam bekämpft werden könnten. Den Bericht dazu finden Sie auf Seite 3.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

## Sommerfest 2019: Gemeinsam den Sommer genießen!

Musik, Mitmach-Aktionen, Spiele für Kinder: Am Donnerstag, 4. Juli 2019, feiern ab 17 Uhr Beschäftigte, Alumni und Studierende im Park hinter dem Welfenschloss das Sommerfest. Viele Fakultäten, Einrichtungen und Hochschulgruppen beteiligen sich mit Infoständen oder anderen Aktionen. Dazu gibt es Leckereien und Getränke. Das Zentrum für Hochschulsport hat die Organisation übernommen. aw

## Baumaßnahmen und Sanierungen 2019

### LUH arbeitet an zahlreichen Standorten

Viele, zum Teil sehr umfangreiche Bauvorhaben prägen die zweite Jahreshälfte 2019 an der Leibniz Universität. Auch in den kommenden Jahren werden zahlreiche größere Maßnahmen beginnen und fortgesetzt werden.

Seit Januar 2019 führt die LUH ihre Bauprojekte und die Instandsetzung ihrer Gebäude und Liegenschaften in Eigenregie durch. Das Land Niedersachsen hat der Universität die volle Bauherreneigenschaft übertragen.

Die größte Neubaumaßnahme der Universität, der **Campus Maschinenbau in Garbsen**, nimmt zum Wintersemester 2019/20 seinen Betrieb auf. Alle Institute des Maschinenbaus ziehen auf den neuen Campus. Baulich geht es dort ab Dezember 2019 mit dem Forschungsbau SCALE (Skalierbare Produktionssysteme der Zukunft) weiter.

**Bereich Welfengarten und Nordstadt:** Nach dem Umzug der Institute des Maschinenbaus aus den Gebäuden in der Nordstadt nach Garbsen beginnen in den frei gewordenen Häusern Sanierungsarbeiten für die neuen Nutzerinnen und Nutzer (unter anderem Exzellenzcluster PhoenixD, Institute der Philosophischen Fakultät und Fachsprachenzentrum). Fertiggestellt wird in diesen Wochen der Neubau des Bürogebäudes für

das Gebäudemanagement an der Wilhelm-Busch-Straße hinter dem Wohnheim Klaus Bahlsen. Außerdem wird auf dem Grundstück Im Moore 11a im kommenden Jahr der Bau des neuen Gebäudes für die Leibniz School of Education starten.

**Herrenhausen:** Der Bereich Herrenhausen wird in den kommenden Jahren eine Großbaustelle mit Sanierungen und dem Neubau eines Wohnheims werden – unter anderem, um dem steigenden Platzbedarf für den Ausbau der Biologie Rechnung zu tragen.

**Schneiderberg:** Im Gebäude Schneiderberg 50 neben der Hauptmensa laufen vorbereitende Arbeiten für eine Grundsanierung aller fünf Stockwerke. Die Nutzerinnen und Nutzer aus drei Fakultäten sollen während der Bauarbeiten, die voraussichtlich Anfang 2020 beginnen, in frei werdende Flächen des Maschinenbaus in der Nordstadt umziehen.

**Marienwerder:** Die umfangreiche Erweiterung des Großen Wellenkanals (GWK) am Forschungszentrum Küste soll noch in diesem Jahr beginnen. Ebenfalls in 2019 wird das Testzentrum Tragstrukturen um ein zusätzliches Obergeschoss für neue Büroflächen erweitert. kw

## Neue Vizepräsidentin für Internationales

### Prof. Dr. Christina von Haaren folgt Prof. Dr. Teresa Carlomagno im Amt



Internationalität an der Leibniz Universität stärken und ausbauen – damit wird sich Prof. Dr. Christina von Haaren in den kommenden Jahren beschäftigen. Die Landschaftsplanerin und Ökologin ist

seit dem 15. Mai 2019 neue Vizepräsidentin für Internationales.

1978 erlangte Christina von Haaren ihr Diplom an der Universität Hannover, wo sie 1988 auch promovierte. Seit 1998 ist sie Professorin für Landschaftsplanung und Naturschutz am Institut für Umweltplanung der Universität Hannover. Von 2000 bis 2008 war von Haaren Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen, dem

Beratungsgremium der Bundesregierung. Dort hat sie bereits die internationale Zusammenarbeit der Europäischen Räte vorangetrieben. Seitdem war sie in vielen weiteren Gremien auf Bundesebene sowie in internationalen Forschungsvorhaben tätig.

„Die neue Aufgabe als Teil des Präsidiums empfinde ich als große Herausforderung und große Ehre“, sagt Christina von Haaren. „Ich freue mich darauf, den Bereich Internationales weiter auszubauen und zu stärken und nach innen und außen die Internationalität der Universität sichtbar zu machen.“

Von Haaren kennt die Probleme der Internationalisierung aus der universitären Praxis – sowohl aus englischsprachigen Lehrveranstaltungen als auch durch die Betreuung internationaler Doktorandinnen und Doktoranden. Die Internationalisierung der Verwaltung und der Lehre sind neue Herausforderungen, die auf sie warten. mvm

## Im Porträt



Wie kann ein bestmöglicher Ausgleich zwischen medizinischen Möglichkeiten, ihrer Finan-

zierbarkeit, Qualität und Gerechtigkeit geschaffen werden? Wie können Anreize für alle Akteure geschaffen werden, möglichst „optimal“ mit den knappen Ressourcen umzugehen? Mit Forschungsfragen rund um diese Themen befasst sich Annika Herr, seit März 2019 Professorin für Gesundheitsökonomie. Sie leitet das neu geschaffene Institut für Gesundheitsökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Im Moment ist es auf dem Flur ihres Instituts noch ruhig, aber das wird sich bald ändern. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zukünftig an den hochaktuellen Themen der Gesundheitsökonomie forschen und Lehrveranstaltungen anbieten. „Hannover ist ein toller Standort“, sagt Prof. Herr. „Im gemeinsamen Center for Health Economics Research Hannover kooperieren wir eng mit der MHH und haben auch einen sehr guten Zugang zu Daten der Krankenkassen.“ Die Themen von Annika Herr sind vielfältig und politisch äußerst akut. Es geht etwa um die Verzahnung von ambulanter und stationärer Pflege, niedergelassene Ärzte im Wettbewerb, Umgang mit Personalmangel oder Arzneimittelpreise. „Zentral ist außerdem, dass man Politikmaßnahmen mit den richtigen Methoden evaluiert“, erläutert Annika Herr. Durch ihre Lehrangebote wird an der LUH der als Major-Bereich wählbare Schwerpunkt Gesundheitsökonomie im Wirtschaftsstudium gestärkt.

Bevor Prof. Herr den Ruf an die LUH annahm, war sie als Juniorprofessorin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf tätig – nach ihrem Studium in Dortmund, der Promotion in Nürnberg und einem einjährigen Forschungsaufenthalt in Berkeley (USA). kw

## Ausgezeichnet

Der Stifterverband hat das **Blockchain-Kompetenznetzwerk**, die erste studentische IT-Unternehmensberatung Deutschlands, mit der Hochschulperle des Monats ausgezeichnet. Hochschulperlen sind innovative, beispielhafte Projekte, die in einer Hochschule realisiert werden.

Das **Projekt #sprachlernendesspiel** hat den Kulturkompeten-Preis bekommen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Leonore-Goldschmidt-Schule, des Studienfaches Darstellendes Spiel der Leibniz Universität Hannover und der Gesellschaft für Theaterpädagogik. Es wird gefördert von der ZEIT-Stiftung, der VGH-Stiftung, der Lotto-Sport-Stiftung, der Klosterkammer Hannover, den Soroptimists Celle, Continental, dem Deutschen Kinderhilfswerk und der CULT Stiftung.

## Prof. Dr. rer. nat. Christine Falk ist neu im Hochschulrat

### Zwei weitere Mitglieder bleiben dem Gremium erhalten

Der Hochschulrat der Leibniz Universität Hannover ist mit sieben Mitgliedern wieder vollständig. Neu im Gremium ist seit dem 1. Juni 2019 Prof. Dr. rer. nat. Christine Falk (1. Amtszeit 2019–2022), seit November 2010 Professorin für Transplantationsimmunologie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Die Biologin studierte und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie sich an der Biologischen Fakultät im Fach Immunologie habilitierte. Sie arbeitete am DKFZ und lehrte im Bereich Molekulare Zellbiologie an der Universität Heidelberg, bevor sie an die MHH berufen wurde. Professorin Falk war in den vergangenen Jahren in unterschiedlichen, hochrangigen Gremien tätig, etwa der Deutschen Krebshilfe und ist „president elect“ der Deutschen Gesellschaft für Immunologie (DGfI). Im Hochschulrat folgt sie Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Haverich nach, der ausscheidet.

Zwei weitere Hochschulratsmitglieder, deren Amtszeit im April endete (Professor Mlynek und Professorin Bobzin), folgten dem Wunsch von Präsidium und Senat und wurden für eine weitere Amtszeit verlängert. Beide treten damit ihre vierte Amtszeit an. Professor Mlynek hat weiterhin das Amt des Vorsitzenden des Hochschulrates inne, Professorin Bobzin vertritt ihn.



Als weiteres Mitglied des Hochschulrates hat das MWK als eigenen Vertreter Herrn Ministerialdirigent Carsten Mühlenmeier bestellt.

Herr Mühlenmeier, Abteilungsleiter im Ministerium für Wissenschaft und Kultur, ist seit 2007 Mitglied im Hochschulrat der LUH und tritt in diesem Jahr seine fünfte Amtszeit in dieser Funktion an.

Der Hochschulrat besteht aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die das Präsidium und den Senat der Hochschule zu strategischen Fragen der Hochschulentwicklung beraten. mvm

→ [www.uni-hannover.de/hochschulrat](http://www.uni-hannover.de/hochschulrat)

## LUH-Student nimmt an Nobelpreisträgertagung teil

### Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler treffen Nobelpreisträger in Lindau

Riesenerfolg für einen jungen Physiker der Leibniz Universität Hannover: Thomas Hensel, Masterstudent der Physik sowie der Wissenschaftsphilosophie an der LUH, ist für eine Teilnahme an der 69. Lindauer Nobelpreisträgertagung angenommen worden. Während der Tagung Anfang Juli 2019 treffen ausgezeichnete Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs unter 35 Jahren auf 42 Nobelpreisträger und tauschen sich mit ihnen über aktuelle wissenschaftliche Themen aus. In diesem Jahr ist die Tagung der Physik gewidmet. Kernthemen bilden Kosmologie, Laserphysik und Gravitationswellen. Unter anderem werden die Nobelpreisträger von 2018 Donna Strickland und Gérard Mourou dabei sein.

Der Weg zur Teilnahme an der jährlich statt-

findenden Nobelpreisträgertagung ist äußerst anspruchsvoll. Die Bewerberinnen und Bewerber durchlaufen ein mehrstufiges internationales Auswahlverfahren, an dem rund 140 Wissenschaftsakademien, Universitäten, Stiftungen und forschende Unternehmen beteiligt sind.

„Ich bin voller freudiger Erwartungen auf die Begegnungen, die ich dort haben werde“, sagt Thomas Hensel. „Es ist eine einmalige Chance, großartigen Physikern zu begegnen. Genauso freue ich mich aber auch darauf, die vielen anderen jungen Wissenschaftler aus der ganzen Welt kennenzulernen, um dort in wissenschaftlichen Austausch zu treten.“ Thomas Hensel hatte als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes auf einer Akademie von der Nobelpreisträgertagung in Lindau gehört. kw

## Junge Akademie

### Prof. Dr. Stefanie Büchner aufgenommen

Die Junge Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hat zehn neue Mitglieder aufgenommen. Eines davon ist Prof. Dr. Stefanie Büchner, die als Professorin und Freigeist-Fellow am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover lehrt und forscht.

Fünf Jahre lang wird die Soziologin Mitglied der Jungen Akademie sein, zu deren Zielen der wissenschaftliche – und insbesondere der interdisziplinäre – Austausch untereinander sowie die Förderung von Initiativen an den Schnittstellen von Wissenschaft und Gesellschaft zählen.

Dafür kann jedes Mitglied über ein kleineres persönliches Budget verfügen und hat außerdem Zugang zum allgemeinen zentralen Forschungsbudget. Mit dem Geld können die Mitglieder gemeinsame wissenschaftliche Projekte wie zum Beispiel Workshops, Podiumsdiskussionen oder Symposien umsetzen. im

## Neue Antibiotika gegen Krankenhauskeime

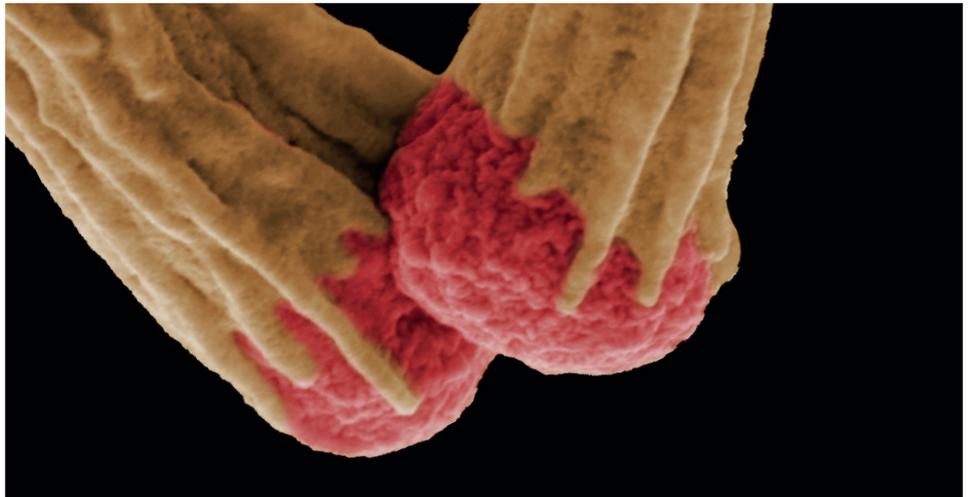
Forschungsverbund mit Beteiligung der LUH entwickelt innovativen Wirkstoff

### Thema des Monats

Multiresistente Bakterien sind ein immer größer werdendes weltweites Problem. Infektionen mit diesen Keimen sind mit herkömmlichen Antibiotika-Klassen schlecht behandelbar und führen nicht selten zum Tod. Besondere Sorge bereiten Experten die so genannten gramnegativen Bakterien, die speziell in Krankenhäusern gefürchtet sind. Gegen diese Gruppe von Keimen sind kaum neue Medikamente in Sicht. Kamen bis in die siebziger Jahre hinein noch regelmäßig neue Antibiotika-Klassen auf den Markt, sind es seitdem nur wenig neue Wirkstoffe, die den Sprung in die klinische Phase, also die Anwendung am Menschen, schaffen.

Nun haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine neue Stoffklasse, die Cystobactamide, entdeckt. Diese Wirkstoffe greifen die Keime an einer anderen Stelle als bekannte Antibiotika an und sind zudem in der Lage, die doppelte Zellmembran, die charakteristisch für die gramnegativen Bakterien ist, zu durchdringen und diese abzutöten. Ein Forschungsverbund mit Beteiligung des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung, des Helmholtz-Instituts für Pharmazeutische Forschung Saarland, der Leibniz Universität Hannover und des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung arbeiten gemeinsam mit dem Industriepartner Evotec AG daran, die neuen Breitbandantibiotika so weiterzuentwickeln, dass eine klinische Anwendung möglich wird.

Die Forschungszusammenarbeit läuft bereits seit einiger Zeit, im Februar 2019 ist mit der Evotec AG nun ein Industriepartner für eine zunächst dreijährige Kooperation eingestiegen. „Damit aus den vielversprechenden Substanzen Medikamente



Die neuen Wirkstoffe sind in der Lage, die doppelte Zellmembran von gramnegativen Bakterien wie *Escherichia coli* (Bild) zu durchdringen. Copyright: HZI

werden können, ist noch einiges an Forschungsarbeit nötig“, erläutert Prof. Andreas Kirschning vom Institut für Organische Chemie, das von Seiten der LUH am Verbund beteiligt ist.

Im Jahr 2011 wurde erstmals ein Molekül in einem Extrakt des Myxobakteriums der Gattung *Cystobacter* identifiziert, das gegen gramnegative Bakterien wirkt. Die Substanz und seine Abkömmlinge wiesen eine gänzlich neue Struktur auf und wurden anschließend „Cystobactamide“ getauft. Die Arbeitsgruppe um Prof. Kirschning arbeitet an der Optimierung der Cystobactamide für die Anwendung am Menschen. „Der Wirkstoff muss medizinisch weiterentwickelt werden, damit er in die präklinische und klinische Phase gehen kann“, sagt Prof. Kirschning. Dafür verändern die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Grundstruktur strukturell, um die Substanz weiter

zu verbessern. „Es geht zum Beispiel darum, dass der Stoff besser aus dem Magen-Darm-Trakt resorbiert und nicht ausgeschieden wird, oder auch darum, ein noch breiteres Spektrum an krankmachenden Bakterien verlässlich abtötet“, erklärt Prof. Mark Brönstrup, Leiter der Abteilung für Chemische Biologie am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung und gleichzeitig Professor an der Leibniz Universität Hannover. Er ist Arbeitsgruppenleiter am Biomolekularen Wirkstoffzentrum (BMWZ) und leitet das Cystobactamid-Projekt.

Die wirkstofforientierte Naturstoffforschung ist ein großer Schwerpunkt des Instituts für Organische Chemie der LUH. Die Beteiligten freuen sich sehr, dass das Projekt in den kommenden Jahren mit neuen personellen und finanziellen Möglichkeiten weitergeführt wird. kw

## Wissenstransfer in die Gesellschaft

### Minister Thümler übergibt Förderbescheide an der LUH

Innovative Konzepte, um den Transfer von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft zu verbessern: Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert fünf Projekte zu diesem Thema sowie ein übergreifendes Begleitforschungsprojekt mit insgesamt knapp 12,4 Millionen Euro. Eines der Verbundprojekte sowie das Begleitforschungsprojekt sind in Hannover angesiedelt.

Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, hat die Förderbescheide der Ausschreibung „Transfer in Niedersachsen: Starke Strukturen für innovative Projekte“ am 5. Juni 2019 in der Leibniz Universität Hannover an die Präsidentinnen, Präsidenten und Verantwortlichen der hannoverschen Forschungsvorhaben übergeben. Die Projekte haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Niedersachsenweit werden insgesamt fünf Forschungsvorhaben sowie das zunächst auf drei Jahre angelegte Begleitprojekt gefördert.

Das Geld für das Förderprogramm wird aus dem

Niedersächsischen Vorab der Volkswagenstiftung zur Verfügung gestellt.

„Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind dringend auf Impulse aus Wissenschaft und Forschung angewiesen“, sagt Minister Björn Thümler. „Mit unserem Förderprogramm wollen wir helfen, Transferprozesse zu verbessern und die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft zu intensivieren. ‚Hannover Transfer Campus‘ setzt diese Intention für die Region Hannover hervorragend um. Von dem von der LUH initiierten Begleitforschungsprojekt erhoffen wir uns zudem, ein besseres Bild davon zu bekommen, was Niedersachsens Hochschulen im Bereich ‚third mission‘ bereits alles leisten und wie sie sich im Lauf der Zeit weiterentwickeln.“ Mit dem Begriff „third mission“ werden Aktivitäten, Leistungen und Tätigkeitsfelder von Hochschulen bezeichnet, die das Ziel haben, in die Gesellschaft hineinzuwirken – also eine „dritte Säule“ neben den Kernaufgaben Forschung und Lehre. kw

## SFB 1153 verlängert

### DFG fördert „Tailored Forming“ weiterhin

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert den Sonderforschungsbereich (SFB) 1153 der Leibniz Universität für weitere vier Jahre mit gut zehn Millionen Euro. Etwa 45 Expertinnen und Experten arbeiten daran, völlig neue Prozessketten zur Herstellung hybrider Massivbauteile zu entwickeln und umzusetzen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus acht Instituten der Fakultät für Maschinenbau, aus dem Laser Zentrum Hannover und dem Institut für Integrierte Produktion Hannover haben in den zurückliegenden vier Jahren in enger Kooperation damit begonnen, neue Impulse für die Produktionstechnik zu setzen. Die Federführung des SFB 1153 „Prozesskette zur Herstellung hybrider Hochleistungsbauteile durch Tailored Forming“ liegt beim Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen (IFUM) am Produktionstechnischen Zentrum der LUH; Sprecher ist dessen Leiter Professor Bernd-Arno Behrens. Geschäftsführerin ist Johanna Uhe, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IFUM. fö

## EXIST-Gründerstipendien

Bildung digitalisieren, Maßschuhe industriell herstellen, Pestizide in der Landwirtschaft reduzieren und Feedback-Erfassung im Gastgewerbe: Vier ganz unterschiedliche Geschäftsideen der Leibniz Universität Hannover (LUH) haben in der aktuellen Ausschreibungsrunde des EXIST-Gründerstipendiums den Zuschlag bekommen:

Die Lernplattform QuizCo will Bildung digitalisieren, das Projekt Fenntec hat das Ziel, den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft zu reduzieren, das Team von Modum will Maßschuhe außerhalb des Schuhgrößensystems industriell herstellen und das Projekt Qonfee setzt auf Feedback-Erfassung und Sentimentanalysen in Echtzeit für das Gastgewerbe.

Alle vier Gründungsteams werden von starting business, dem gemeinsamen Gründungsservice von Leibniz Universität Hannover und der hannoverimpuls GmbH, betreut. starting business unterstützt Studierende sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, innovative Ideen in tragfähige Geschäftsideen zu verwandeln. im

## LSE: Land gibt Grünes Licht

Grünes Licht für den Neubau der Leibniz School of Education: Der Haushalts- und Finanzausschuss des Niedersächsischen Landtags hat der Baumaßnahme an der Leibniz Universität Hannover (LUH) zugestimmt. Der mehr als 2.800 Quadratmeter Nutzfläche umfassende Neubau soll im Universitätsbereich Welfengarten in unmittelbarer Nähe zum Welfenschloss entstehen. Die Gesamtkosten für das Gebäude belaufen sich auf rund 20,65 Millionen Euro – 8,2 Millionen Euro steuert das Land bei, die restlichen Kosten trägt die LUH. Die an der Lehrerbildung beteiligten Institute der LUH befinden sich derzeit an unterschiedlichen Standorten. Neben Büro- und Besprechungsplätzen entstehen unter anderem auch Seminarräume, ein großer Hörsaal, Medienlaborflächen sowie dringend benötigte studentische Arbeitsplätze. Die LUH hat seit Januar 2019 die Bauherrenverantwortung für ihre Projekte inne und setzt den Neubau in Eigenregie um.

## Impressum

**Herausgeber:** Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

**Redaktionsleitung:** Mechtild Frein v. Münchhausen (mvm)

**Redaktion:** Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

**Layout:** Christina Flügge

**Fotos:** S. 1 ©Bernard Hermant/unsplash, Julian Martitz/LUH, S. 2 ©Anja Frick, S. 3 ©HZI, S. 4 ©Michael Matthey/LUH, Clemens Born/LUH

**Druck:** Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

**Anschrift der Redaktion:**

Referat für Kommunikation und Marketing  
Leibniz Universität Hannover,  
Welfengarten 1, 30167 Hannover  
Die Uni intern erscheint achtmal jährlich.

## 35 Jahre Kooperation mit St. Petersburg

## LUH beteiligt sich am Deutsch-Russischen Themenjahr

Das Auswärtige Amt und das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation haben das Deutsch-Russische Themenjahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft ins Leben gerufen, um bestehenden Kooperationen eine besondere Würdigung zu verleihen. Die Leibniz Universität Hannover (LUH) beteiligt sich an diesem Themenjahr zusammen mit der Partneruniversität, der Polytechnischen Peter der Große Universität St. Petersburg (SPbPU).

In diesem Jahr feiern die beiden Universitäten zudem 35 Jahre der Zusammenarbeit und tragen mit zwei gemeinsam organisierten Konferenzen „Cyber-Physische Systeme und Kontrolle“ und „High-Speed Turbomaschinen und elektrische Antriebe“ sowie dem Seminar „Digitalisierung der Hochschulen“ in St. Petersburg zu dem Themenjahr bei.

In diesem Rahmen wird die Ehrensatorwürde der LUH Prof. Dr. Andrei Rudskoi, Rektor der

SPbPU, als Anerkennung seines Beitrags und großen Engagements zur Förderung der international sichtbaren Partnerschaft verliehen.

Drei gemeinsame Doppelabschlussmasterprogramme, ein trilaterales Masterprogramm zusammen mit der Universität Lappeenranta, Finnland, Forschungsprojekte, regelmäßiger Austausch von Studierenden, Lehrenden, Forschenden sowie Administratoren verbinden aktuell die beiden Partneruniversitäten und tragen zum weiteren Ausbau der Partnerschaft bei. r/im

## Ehrendoktorwürde für den Präsidenten

Prof. Dr. Volker Epping hat die Ehrendoktorwürde der Polytechnischen Peter der Große Universität St. Petersburg (SPbPU) erhalten. Mit dieser Auszeichnung würdigte der akademische Rat der Partneruniversität den Beitrag von Prof. Dr. Epping zum Ausbau und zur Stärkung der langjährigen akademischen und wissenschaftlichen Hochschulkooperation. r

## Der „Königliche Pferdestall“ ist eröffnet

## Neues Begegnungszentrum vereint Wissenschaft und Kultur

Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Epping und Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, Initiator des Projekts „Königlicher Pferdestall“, haben das neue Kommunikationszentrum der Leibniz Universität Hannover eröffnet. Als kommunikatives Begegnungszentrum wird der „Königliche Pferdestall“ Raum für den Empfang internationaler Gäste, Tagungen, Seminare, Vorträge, Absolventenfeiern



sowie kulturelle Veranstaltungen bieten.

In seinem Grußwort dankte Präsident Volker Epping seinem Vorgänger Professor Barke sowie allen Sponsoren.



Mehr als vier Millionen Euro sind bereits in das Projekt geflossen. Davon wurden zwei Millionen an Spenden- und Sponsorengeldern eingeworben, die andere Hälfte hat die Leibniz Universität im Rahmen der Bauunterhaltung selbst getragen. Zu den Förderern gehören unter anderem: Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Hansen, Dietmar und Margit Harting, HDI, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Sigrid v. Berlepsch-Valderà, Kurt-Alten-Stiftung,

enercity, Klosterkammer Hannover, Lenze und die Niedersächsische Bingo-Stiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit.

In einem zweiten Bauabschnitt soll ein Aufzug errichtet werden, um einen barrierefreien Zugang zu den Obergeschossen zu gewährleisten. Das Foyer und die WC-Anlage sowie die Büros im

Obergeschoss sollen ausgebaut werden. Geplant ist außerdem eine Gastronomie, die bei schönem Wetter auch Außenplätze bietet. Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt werden auf rund drei Millionen Euro geschätzt, der ebenfalls zu gleichen Teilen durch die Universität und durch Spenden finanziert werden soll. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat für den zweiten Bauabschnitt bereits 200.000 Euro Förderung bewilligt. aw

